

Kunst im Stadtraum, südlich der Elbe

Mit 10°KUNST: WILHELMSBURGER FREITAG springt zum IBA Kunst- und Kultursommer 2007 auch die Kulturbehörde über die Elbe. Britta Peters, künstlerische Leiterin des Projekts, gibt einen kurzen Aufriss der Rahmenbedingungen und des Konzeptes.

AUTORIN: BRITTA PETERS

Vor drei Jahren wurde „10°Kunst“ im Senat als „Synonym für die Vernetzung“ und „Erkennungszeichen“ für künftige Kunst- und Kulturaktivitäten verabschiedet, die das Zentrum der Stadt mit den im Süden gelegenen Stadtentwicklungsgebieten verbinden. Das Label verdankt seinen Namen dem 10. Längengrad, auf dem die Hamburger Kunstmeile liegt und der die Stadtteile Hafencity, Veddel/Wilhelmsburg und Harburg durchquert. Im vergangenen Jahr fand unter dem Titel „10°Kunst: Wege in die Hafencity“ die erste Veranstaltung statt. Zum IBA Auftakt 2006 wurde die Fortsetzung des Projekts nach Wilhelmsburg verlegt.

Im Mittelpunkt des „Wilhelmsburger Freitags“ stehen die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils und ihr Alltag im Jahr 2007. Alle Projekte sind so ausgewählt, dass sie auf jeweils mehreren und ganz verschiedenen Ebenen einen Zugang zur Kunst anbieten, auch für ein eher kunst-fremdes Publikum. Sie sollen nach Innen und Außen das Bewusstsein

für die Umgebung schärfen, für die internationale Nachbarschaft und die sozialen wie städtebaulichen Bedingungen, unter denen diese gelebt wird. Dabei geht es vor allem um die Produktion von Erfahrungen. Die Vermarktung des Viertels durch das Bedienen stereotyper Images wie „Kreativquartier“ und „künftiges Szeneviertel“ kann nicht Sinn und Aufgabe von Kunst sein. Vielmehr soll durch die Projekte eine Auseinandersetzung mit der Situation vor Ort angeregt werden, die das Potenzial in sich birgt, Dinge in Bewegung zu setzen und zu verändern. Alle Projekte kreisen um Fragen zu Identitätsbildung und urbanem Selbstverständnis: Welche Rolle spielen Kultur, Religion und Migration bei der Verortung in einem lokalen Umfeld?

Der Hamburger Künstler Thorsten Paßfeld widmet sich gemeinsam mit der NoRoomGallery den praktizierten Religionen vor Ort: Große und kleine Gemeinschaften jeder Glaubensrichtung sind eingeladen, seine ca. 150 qm große „Kirche des guten Willens“ als Raum für ihre Aktivitäten zu nutzen. Christoph Schäfer und Margit Czenki verwandeln in „Ganz wie zu Hause“ Gebrauchtwagen in temporäre Videopavillons. Und Oda Projesi aus Istanbul machen sich gemeinsam mit Anwohnern Gedanken über die 75 x 15m große Betonrückwand des Marktkauf-Parkhauses an der S-Bahn Wilhelmsburg.

Die Eröffnung aller Projekte des „Wilhelmsburger Freitags“ findet am ersten Septemberwochenende statt, mehr Infos unter www.wilhelmsburgerfreitag.de. ■

□ KONTAKT

Britta Peters, 10°Kunst: Wilhelmsburger Freitag, Neuhöferstr. 23, Haus 14, 21107 Hamburg, info@wilhelmsburgerfreitag.de



Baugrundstück für die Kirche des guten Willens